

## Gender Salon

**28.04. Antke Engel** (Berlin): Queere Interventionen ins (post-)koloniale Spektakel

Anhand einer photographischen Arbeit der Schwarzen südafrikanischen Künstlerin Zanele Muholi wird über diskursive und ästhetische Möglichkeiten reflektiert, rassistische, sexistische und heteronormative Stereotype zu unterbrechen und zugleich Repräsentationen erotischer Schwarzer Weiblichkeit zu reklamieren. Inwiefern kommen hierbei Strategien des Queering zum Tragen, die Identitätslogiken und binäre Differenzkonstruktionen unterbrechen? Es lässt sich anhand von Muholis Arbeit *Isibuko I* zeigen, wie Darstellungen von Sexualität entstehen, die zur Dezentrierung der Dominanzsubjekte beitragen. Fetisch und Spektakel funktionieren nicht länger in den Regimen der Ausbeutung und Entfremdung, sondern werden zu Dimensionen queerer Repräsentationskritik.

Antke Engel ist promovierte Philosophin, feministische Queer Theoretikerin und überwiegend freiberuflich in Wissenschaft und Kulturproduktion tätig. Sie leitet das „Institut für Queer Theory“ (Berlin/Hamburg: [www.queer-institut.de](http://www.queer-institut.de)). Zwischen 2003 und 2005 war sie Gastprofessorin für Queer Studies an der Universität Hamburg; von 2007-2009 war sie Research Fellow am „Institute for Cultural Inquiry“ (ICI-Berlin). Augenblicklich arbeitet sie für das GenderKompetenzZentrum an der Humboldt Universität zu Berlin. Jüngste Veröffentlichung: „Bilder von Sexualität und Ökonomie. Queere kulturelle Politiken im Neoliberalismus“ (Bielefeld 2009).